11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 162 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 13. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Englische Aufregung über die russische Mandschurei.

Daß die Russen sich in der Mandschurei festsetzen, ist eine alte Geschichte, und so sehr es auch England ärgert, ist doch wenig Aussicht, daß irgend eine Macht sich um die englischen Kastanien im mandschurischen Feuer Kopfzerbrechen machen wird. Zudem sind englische Alarm-Meldungen aus Ostasien schon zu oft als tendenziös und übertrieben erkannt worden, als daß man sich nicht auch der neuesten Depesche gegenüber einige Abstriche getrauen sollte. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte das folgende Telegramm zu kommentieren sein.

London, 12. Juli. Die Morning Post erfährt aus Niutschwang: Der englische Oberst Powell wurde in Tie-ling (nördlich von Muldan) auf seiner Reise durch die Mandschurei von den russischen Behörden angehalten. Die Russen machten keine Anstalten, die Stadt zu verlassen. Ein Gleiches berichtet die Zeitung von Port Arthur und Dalnij. Die Hafenbauten in Dalnij (Bucht von Ta-lien-wan) ist halb vollendet. Wenn er fertig ist, wird er der beste Hafen im Osten sein, hinter dem Wladiwostok bedeutend zurücktreten muß. Dalnij wird der eigentliche Endpunkt der sibirischen Bahn werden. Der Hafen wird im Herbst teilweise eröffnet. Die Bahn zwischen Niutschwang und Charbin ist bereits vollendet, aber noch nicht für den Verkehr freigegeben. Das Land zwischen Niutschwang und Mukden ist ruhig. Die Russen lassen die Civilverwaltung in den Händen der Chinesen.

Wenn man von dem fanfarenartigen Aufputz absieht, den England in solchen Fällen liebt, so erscheint die Nachricht nicht weiter befremdlich. Rußland wünscht seit langem einen südlicheren Hafen, als Sibirien ihm bieten konnte. Es hat die Wirren am chinesischen Kaiserhofe benutzt, um das ihm nächstliegende Gebiet zu okkupieren, und da es ihm keiner abzunehmen wagt, England am wenigsten, wird es das Gebiet auch behalten. Von englischen Obersten, die im Lande Studienreisen machen, läßt es sich begreiflicherweise nicht stören, und giebt es solchen Herren deutlich zu verstehen.

Zur Tagesgeschichte.

Prinz Adalbert in Stockholm

Das deutsche Schulschiff „Charlotte" mit dem Prinzen Adalbert am Bord, lief, wie ein Telegramm aus Stockholm meldet, gestern mittag in den dortigen Hafen ein, begrüßt von dem donnernden Salut der Skeppsholms-Batterie. Alle im Hafen liegenden Schiffe haben sich in reichen Flaggenschmuck gekleidet. König Oscar hat den Kapitän zur See Freiherrn v. Gyllenkrook dem Prinzen während seines Aufenthaltes in Stockholm als Adjutant befohlen.

Zum sogenannten „Fall Neitzke"

wird noch gemeldet, daß die bekannte Befehlsübermittelung „durch Signal" auf ein betrübendes Versehen zurückzuführen war, was auch dem Genannten durch einen Generaladjutanten im Auftrage des Kaisers persönlich eröffnet worden ist.

Zur Nichtbestätigung des Berliner Bürgermeisters.

Gegenüber dem in der Presse mehrfach ausgesprochenen Verlangen, betr. die Nennung der Gründe für die Nichtbestätigung der Wahl des Stadtrats Kauffmann, weisen die halboffiziösen „Berl. Pol. Nachr." darauf hin, daß eine Verpflichtung zur Angabe von Gründen in Fällen von Nichtbestätigung von kommunalen Wahlen nicht besteht. Die Staatsregierung hat auch dem Landtage gegenüber stets an der Auffassung festgehalten, daß sie zur Mitteilung solcher Gründe nicht verpflichtet sei.

Rentabilität der Kleinbahnen in Preußen.

Nach dem „Archiv für Post und Telegraphie" waren in Preußen Ende September 1900 vorhanden 139 Straßenbahnen mit einer Gesamtlänge von 2074 Kilometern und 194 nebenbahnähnliche Kleinbahnen mit 6009 Kilometer, insgesamt 333 Kleinbahnen mit 8083 Kilometer. Das Anlagekapital betrug rund 684 Millionen Mark. Davon hatte der Staat übernommen 34 Millionen, die Provinzen 35 Millionen, die Kreise 79 Millionen, die zunächst Beteiligten 38 Millionen. Auf sonstige Weise waren gedeckt 498 Millionen Mark. Nach Abzug der Bahnen, die in der Hauptsache nur den Privatinteressen des Eigentümers dienen oder deren Reingewinn nicht zuverlässig festgestellt werden kann, verbleiben von den 333 Kleinbahnen 100 Straßenbahnen und 116 nebenbahnähnliche Kleinbahnen. Von diesen haben im letzten Jahre 47 einen Reingewinn nicht abgeworfen. Für die übrigen 169 Bahnen betrug der Reingewinn bei 15 Bahnen bis zu 1 Prozent, bei 24 bis 2 Proz., bei 30 bis 3 Proz., bei 32 bis 4 Proz., bei 30 bis 5 Proz., bei 24 Straßenbahnen und Kleinbahnen bis 10 Proz. und bei 14 Straßenbahnen über 10 Proz. Von den 47 Bahnen, die eine Verzinsung des Anlagekapitals bis jetzt nicht ergeben haben, sind 28 erst nach dem 1. Januar 1898 voll in Betrieb genommen; dasselbe war der Fall bei 29 von den 69 Bahnen, die einen Reingewinn von höchstens 3 Prozent des Anlagekapitals ergeben haben.

In Finland wird weiter russifiziert.

Die Finljandskaja Gaseta meldet: Auf kaiserlichen Befehl werden in Helsingfors bei der Hauptverwaltung der Schulen die Stellen eines Inspektors und zweier Gehilfen zur Kontrolle des Unterrichts in der russischen Sprache geschaffen; für diese Stellen wird vollkommene Kenntnis der russischen Sprache verlangt; geborene Russen werden bevorzugt. Die Aemter in den Expeditionen und ökonomischen Kanzleien des Senatsdepartements sollen nur mit Personen besetzt werden, die die russische Sprache kennen.

Die Lage in China.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß dort hartnäckig die Gerüchte erhalten seien, daß Prinz Tuan mit einem großen Heere südwärts nach der Provinz Schansi marschiere und der Thronfolger Puchyn zu ihm gestoßen sei, was nur mit Wissen und Zustimmung der Kaiserin Regentin möglich sei.

Nach Meldungen chinesischer Blätter ist der gesetzmäßige Thronerbe Puchyn seinem Vater, dem Prinzen Tuan nach der Umgegend von Yulin an der nördlichen Grenze von Schansi nachgereist, wo ein fremdenfeindliches Heer stehen soll.

China fordert auch Entschädigungen.

Aus Washington wird gemeldet: China ließ durch seinen Gesandten Wutingfang die Forderung einer halben Million Dollars als Entschädigung für die angebliche Mißhandlung eines Chinesen zu Butte (Montana) im Jahre 1886 überreichen. Man sieht daraus, wie den Chinesen dank der Uneinigkeit der Mächte der Mut wieder gewachsen ist.

Zum Burenkrieg.

Wie das „Ungar. Korresp.-Büreau" in Pest meldet, erhielt ein Pferdehändler in Hermannstadt von einem englischen Agenten den Auftrag, in kürzester Zeit 2000 Pferde für Südafrika zu liefern.

Die Streitmacht Scheepers, die Murraysburg genommen, bestand nach „Daily Mail" meistens aus Kaprebellen.

Dewet steht bei Brandfort. 60 Gefangene der Buren kamen aus dem Brandfort-Distrikt am Mittwoch nach Bloemfontein; sie waren alle in Lumpen.

Der Sohn des früheren Präsidenten des Oranjefreistaats Brand gilt bei den Engländern als kommender Mann des Landes.

Nach einer Meldung aus Laurenco Marquez wird Botha, falls England die Absicht durchführt, die Buren nicht mehr als kriegführende Macht anzuerkennen, sofort allen Kommandanten Befehl erteilen, keinem Engländer mehr Pardon zu geben.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 13. Juli.

* **Eine gesetzliche Regelung der allgemeinen Schulpflicht** für ganz Preußen soll nunmehr endlich erfolgen. Soeben ist der Entwurf eines neuen Gesetzes über die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulversäumnisse im Kultusministerium fertiggestellt und bereits den Provinzialbehörden zur Begutachtung übersandt worden. Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzentwurfs sind folgende:

Die Schulpflicht beginnt mit dem auf das 6. Lebensjahr folgenden Aufnahmetermin. Die Regierung kann den Beginn aus örtlichen Gründen bis zu einem Jahre, der Kreisschulinspektor aus persönlichen Gründen (wegen zurückgebliebener körperlicher oder geistiger Entwickelung) auf angemessene Zeit hinausschieben. Die Entlassung erfolgt mit dem auf das 14. Lebensjahr folgenden amtlichen Entlassungstermin. Ob die Entlassung einmal oder zweimal im Jahre stattfindet, bestimmt die Regierung. Bei nur einmaliger Entlassung im Jahr werden die Kinder auf Antrag der Eltern mit dem Schluß des ersten Halbjahres entlassen, falls sie dann das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben. Blinde und taubstumme Kinde sind der Schulpflicht unterworfen, soweit besondere Veranstaltungen für ihren Unterricht bestehen. Für taubstumme Kinder dauert das schulpflichtige Alter bis zum vollendeten 16. Lebensjahre. Zum Besuch der Volksschulen sind diejenigen Kinder nicht verpflichtet, welche im Inlande andere öffentliche Schulen besuchen oder von Hauslehrern nach einem mindestens die Ziele der Volksschule erreichenden Lehrplan unterrichtet werden. Schulpflichtige Kinder können der Schule zwangsweise auf Anordnung der Bezirksregierungen zugeführt werden, wenn sie ohne genügenden Grund die Schule beharrlich versäumen. Eltern bezw. ihre Vertreter, Dienst- oder Lehrherren, welche es unterlassen, die ihrer Obhut unterstehenden Kinder zum Schulbesuch anzuhalten, werden für jeden Tag der Versäumnis mit Geldstrafen von 10 Pf. bis 2 Mk., im Unvermögensfälle mit Haft von 3 Stunden bis zu 2 Tagen bestraft. An Stelle der Haft kann die Leistung von Gemeindearbeiten treten. Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Schulzeit beschäftigen, werden mit 1—150 Mk. bestraft. Die Eltern, bezw. ihre Stellvertreter sind zur Beschaffung der Lehrmittel und des Materials für weibliche Handarbeiten verpflichtet. Andererseits erfolgt die Beschaffung durch den Schulverband, welcher zur Zwangsbeitreibung der Kosten von den Eltern rc. berechtigt ist.

** **Alte Bauernregeln.** Wechselt im Juli stets Regen und Sonnenschein, so wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein. — Wenn es am St. Margareten (13.) regnet, so regnet es vier Wochen lang.

*❑ **Erneute Hitze.** Die Temperatur, welche am gestrigen Tage auf 31 ° C. gestiegen ist, scheint heute eine nochmalig Erhöhung zu erfahren. Schon um 10 Uhr zeigte das Thermometer im Schatten 30 ° C. an.

*⛱ **Zum Schützenfest.** Im heutigen Inseratenteil kommt nun die Festordnung zum Abdruck. Die Festtage stehen bekanntlich für den 20., 21., 22. und 28. Juli bevor. In den einzelnen Kompagnien wird z. Z. betreffs des Fackelzugs beraten.

= **Zum Gut-Templer-Vortrag** wird uns noch geschrieben: Am Mittwoch abend im Saale des Herrn Aecker ging der Redner in seinem Vortrage aus von dem allg. Interesse, welches Regierung und Volksvertretung der Alkoholfrage entgegenbringen. Er verbreitete sich dann über den Alkoholkonsum, das Wesen des Giftes und seine Wirkungen auf Körper und Geist, auf Familienleben und Wohlstand. Redner ging dann ein auf die Trunksitte, Trunksucht und die Bewegungen gegen den Alkoholismus.

** **Im gestrigen Schützenhof-Konzert** bot die ausführende Kapelle, das Bielefelder städtische Orchester, wieder ganz vorzügliches, wie wir es ja von dieser Kapelle gewöhnt sind. Das Konzert war von ca. 300 Personen besucht, also noch besser, als das letzte Konzert.

*△ **Im Siekerschen Restaurant** an der Mindenerstraße findet am Sonntag Konzert statt; siehe auch Inserat.

** **Vereinsnachrichten.** Der kameradschaftliche Verein Stift Berg unternimmt morgen nachmittag einen Ausflug nach Häffmann und Sieker. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr vom Vereinslokal des Herrn Lücking aus. — Die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes veranstaltet am Sonntag im „Bürgerbräu" einen Gesellschaftsabend — Der Obst- und Gartenbauverein für Herford und Umgegend hält am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Vereinshause seine nächste Sitzung ab.

* **Feldmärkerversammlung.** Die gestern Abend im Vereinshause stattgefundene Versammlung des Vereins der Feldmarken Herfords war schwach besucht, was auf die jetzige eilige Zeit zurückzuführen ist. Es kamen in der Versammlung nur Vereinsangelegenheiten zur Erledigung. Bezüglich des Konsumvereins wurde mitgeteilt, daß die Gründung wegen zu geringer Beteiligung — es hatten sich etwa 40 Mitglieder gemeldet — noch hinausgeschoben werden müsse. Mit dem Wirt des Evang. Vereinshauses sei jedoch ein Uebereinkommen dahin abgeschlossen worden, daß derselbe den Vereinsmitgliedern für sämtliche Waren 4 Proz. Rabatt gewährt. Es sollen ferner auch Kohlen und Futterstoffe gemeinschaftlich bestellt und mit den en gros-Händlern eben-

Hierzu eine Beilage u. Illustriertes Sonntagsblatt.

falls dahingehende Vereinbarungen abgeschlossen werden. Vorläufig wurde der Vorstand damit beauftragt, Offerten einzuziehen und dieselben der nächsten Versammlung vorzulegen.

*= **Drei Zigeunerwagen** sind auf dem Lübberbruche hier zurückgehalten worden; die Pferde befinden sich anderweitig im Stalle. Wie es heißt, haben die Zigeuner an verschiedenen Stellen im Kreise Herford Pferde gestohlen. So sollen auch von einer Weide des Gutes Steinlake 5 Pferde abhanden gekommen sein.

*⊙→ **Die Masern** treten hier seit einiger Zeit unter den Kindern verhältnismäßig stark auf; im allgemeinen nimmt die Krankheit erfreulicherweise einen gutartigen Verlauf.

+ **Wegen Trunkenheit** wurden zwei Personen in Polizeihaft genommen.

*⊡ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 23. bis 29. Juni sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Höxter 9 (davon in Stadt Höxter 1), Paderborn 1 und 1 Todesfall, (davon in Stadt Paderborn 1 Todesfall); Scharlach im Kreise Höxter 2 und 1 Todesfall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 3, Halle 2, Herford 1, Höxter 1, Paderborn 3 (davon in Stadt Paderborn 2 Fälle), Wiedenbrück 3 (davon in Stadt Gütersloh 1 Fall); Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1 Fall.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 90 –100 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰., Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 25 ₰, Kopfsalat 4 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 25—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 20—30 Pfg., Erdbeeren 50 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 4—6 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Schnippelbohnen Pfd. 30 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg., Großebohnen Pfd. 12 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg.

* **Bünde,** 12. Juni. Bünder Eisenwerk m. b. H — Augenbindehautentzündung. Der Konkursverwalter hat die Fortführung des Betriebes für unerläßlich erachtet und entsprechende Weisungen erteilt, daß die Lieferungen fortgesetzt werden können. Wie mitgeteilt wird, sind Bestrebungen im Gange, welche die Aufrechterhaltung des Betriebes auch nach Beendigung des Konkursverfahrens erhoffen lassen. — Nach der Untersuchung des Herrn Kreisphysikus scheint die Krankheit größtenteils erloschen zu sein. Die Fehlenden haben sich in den Klassen wieder eingefunden.

* **Bünde,** 12. Juli. Nachfeier zum Schützenfest. — Zigeunerplage. Am Sonntag, den 14. Juli findet die Nachfeier zu unserem diesjährigen, so herrlich verlaufenen Schützenfeste statt. — Hier und in der Umgegend sind verschiedene Pferdediebstähle zu verzeichnen. Es wird angenommen, daß dieselben von den Zigeunern herrühren, die sich gestern hier umhertrieben.

** **Kirchlengern,** 12. Juli. Eisenbahn Herford-Bünde. Wie schon gemeldet, findet am 15. Juli vormittags 10½ Uhr, im Lokale des Herrn Lücking am Bahnhof ein Termin zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs für die Haupteisenbahn nach Bünde statt. Diejenigen Personen, welche Einspruch gegen den Entwurf erheben wollen, oder diejenigen Grundbesitzer, die eventl. Land zu dem fraglichen Bahnbau abtreten müssen, auch sonstige Interessenten und Einspruchserheber gegen das Projekt, können ihr Anliegen im fraglichen Termin zum Ausdruck bringen. Bei der Wichtigkeit des Termins machen wir hiermit nochmals auf denselben aufmerksam.

*IIII **Mennighüffen,** 12. Juli. Feuerwehrübung. Am Donnerstag abend gegen 9 Uhr fand eine gemeinschaftliche Uebung der Wehren Löhne, Obernbeck, Mennighüffen und Gohfeld statt. Das einheitliche Zusammenwirken der einzelnen Wehren war entschieden musterhaft und wurde das Wasser eine Strecke von 400 Meter in 10 Minuten zur angenommenen Brandstelle der Fabrik von Wilkens u. Apitzsch gebracht. Auch das Eingreifen der Steiger sowie das Anlegen des Rettungssackes war sehr exakt. Nach Beendigung der Uebung folgte ein kurzer, gut durchgeführter Parademarsch. Die nachherige Besprechung der Uebung fand im Saale des Herrn W. Nichuß statt. Dieselbe wurde durch den Hauptmann der Wehr Mennighüffen mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät begonnen.

** **Rehme,** 12. Juli. Vom Schützenfest. Die Königswürde wurde diesmal von Herrn Karl Deppe errungen, welcher sich als Königin Fräulein Lina Meyerheinrich erkor.

* **Oeynhausen,** 12. Juli. Das Missionsfest der hiesigen evangelischen Gemeinde findet in diesem Jahre am Sonntag, den 14. Juli, auf dem Schützenhofe statt. Von besonderem Interesse für weitere Kreise dürfte es sein, daß für das Fest u. a. als Redner Pastor von Bodelschwingh-Bethel gewonnen ist.

* **Vlotho,** 12. Juli. Marktbericht. Der Besuch des gestrigen Viehmarktes war sehr lebhaft, der Antrieb von Borstvieh zahlreich. Bei den Preisen in genannter Viehgattung machte sich schon eine fallende Tendenz bemerkbar, was durch den eintretenden Futtermangel in Folge der Dürre zurückzuführen ist. Bezahlt wurden durchschnittlich für das Paar 6 bis 8 Wochen alter Ferkel 25 bis 30 Mk. Stangen hielten dagegen mehr am Preise fest, denn für Stück und Woche wurden bis 2,50 Mk. bezahlt. Der Handel in Rindvieh war außerordentlich flau, ebenso die Preise sehr niedrig. Wie schon gesagt, ist der Mangel an Grünfutter zur Zeit allgemein. Viele Landleute müssen, um ihr Vieh zu sättigen, zum Teil zur Trockenfütterung übergehen.

* **Bielefeld,** 12. Juli. Handelskammer. — Schwurgericht. Zum Vertreter der Handelskammer in den Bezirkseisenbahnräten Hannover, Münster und Frankfurt a. M. wurde laut „Wächter" einstimmig Herr Fabrikant Paul Delius gewählt. — Die Verhandlung gegen den 54 Jahre alten, aus der Untersuchungshaft vorgeführten Bäcker und Schenkwirt Heinrich Wettingfeld aus Espelkamp bei Rahden, welcher wegen Meineids angeklagt war, endete mit Freisprechung.

** **Bielefeld,** 12. Juli. Schützenfest. Am nächsten Sonntag und Montag findet das diesjährige Schützenfest statt. Am Sonntag, den 21. d. Mts. ist die Nachfeier. Die Schützengesellschaft feiert zugleich ihr 70jähriges Bestehen.

* **Westtrup,** 11. Juli. Zigeuner. Seit einiger Zeit vagabondieren die Zigeuner wieder in hiesiger Gegend bettelnd herum und belästigen die Landleute und namentlich die Frauen, welche in dieser arbeitsreichen Zeit meist allein zu Hause sind.

* **Salzuflen,** 12. Juli. Besitzwechsel. Das Herrn Kaufmann Eick aus Herford gehörende Geschäftshaus in der Osterstraße ging für den Preis von 30 000 Mk. in den Besitz des Herrn Karl Berg über.

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

* **Schötmar,** 12. Juli. Besitzwechsel. Das Besitztum des Herrn Pankoke in Wulfer ging durch Verkauf in den Besitz des Herrn A. W. Brüggemann in Schötmar über. Kaufpreis 138 000 Mk.

* **Wüsten,** 12. Juli. Feuer. Gestern nachmittag brach auf dem Müssemeierschen Hofe Feuer aus. Ein älteres Gebäude brannte gänzlich nieder.

* **Detmold,** 12. Juli. Pferderennen. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, werden die diesjährigen Detmolder Rennen auf dem Rennplatze bei Detmold abgehalten. Die Nennungen zu den einzelnen Rennen sind sehr zahlreich eingegangen. Die höchsten Herrschaften werden, von Schieder kommend, den Rennen beiwohnen.

* **Minden,** 12. Juli. Elektrizitätswerk. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Platz für das städtische Elektrizitätswerk einstimmig der städtische Platz zwischen der Hermann- und Fischeralleestraße bestimmt.

* **Hannover,** 12. Juli. Eine Sammlung von Uniformen der vormals hannoverschen Armee, die sich im Besitze des Rentiers Schwake hier befand, wurde für die Summe von 60 000 Mk. von dem Magistrat angekauft und soll im Hannoverschen Provinzial-Museum Aufstellung finden.

* **Dortmund,** 12. Juli. Die Berliner Züge waren vorgestern abend gefährdet, weil bei Dortmund eine Hauptweiche durch Steine verstopft war, sodaß die Weiche nicht mehr funktionierte. Auf die Ergreifung des Thäters sind 300 Mk. Belohnung gesetzt worden.

* **Schwerte,** 12. Juli. Aus Anlaß der Kaiserfeier auf Hohensyburg, welche voraussichtlich am 16. August stattfindet, beginnen die Ferien an den gehobenen Schulen, sowie an den Volksschulen in Hörde und Schwerte in diesem Jahre erst am 18. August und endigen mit dem 21. September. In den früheren Jahren nahmen die Ferien meist zum Beginn des Monats August — am 7. oder 8. — ihren Anfang, was aber in diesem Jahre nicht möglich ist, da die Kinder Spalier bilden sollen.

* **Barmen,** 12. Juli. Selbstmord zweier Brüder. Die Brüder Gustav und Wilhelm Hödig hier haben sich in ihrer Wohnung erhängt. Die beiden wurden hier scherzweise die „Unzertrennlichen" genannt, weil man den einen nie ohne den anderen sah. Gustav H. litt seit längerer Zeit an Gehirnerweiterung und die Krankheit verschlimmerte sich so, daß er schließlich Hand an sich legte. Sein Bruder wollte ihn nicht überleben und folgte ihm freiwillig in den Tod. Die Brüder galten als sehr vermögend.

Köln, 12. Juli. Typhus. Unter den auf der Wahner Haide befindlichen Truppen ist Typhus ausgebrochen. Eine Anzahl Kranker wurde in das Deutzer Garnisonlazaret transportiert Zwei Pioniere sind bereits gestorben.

Vermischtes.

Eine „Gymnasiastenmensur" mit eigenartigem Ausgang fand nachmittags im Walde in der Nähe von Nieder-Schöneweide statt. Dort hatten sich ein Dutzend bunte Mützen und Bänder tragende „junge Herren" eingefunden, denen man es ansehen konnte, daß sie bis zum Abiturientenexamen noch einige Hosen auf den Schulbänken abzunutzen haben. Wie sich herausstellte, gehörten die Jünglinge „Pennäler-Verbindungen" an. Die Paukanten, Sekundanten und der Unparteiische hatten eben die Schläger ergriffen, als einige ältere, mit Stöcken bewehrte Männer aus dem Gebüsch hervortraten und ohne jedes Federlesen die Waffenführenden und die meisten ihrer Freunde gehörig durchwalkten. An Widerstand dachten die „Buntfarbigen" nicht, denn in den Angreifern erkannten sie zu ihrem Schrecken ihre Väter. Dem Vater des Verbindungs-Schriftwarts waren die Schriftstücke der „schlagenden Burschenschaft Franconia" in die Hände gefallen, welche nicht nur die Namen und Wohnungen der Mitglieder dieser und anderer Schülerverbindungen enthielten, sondern auch Nachricht von der angesetzten „Bestimmungsmensur" gaben. Er verständigte sich mit mehreren der anderen Väter zu der Ueberraschung ihrer Sprößlinge.

Wie viel Nonnen giebt es in Deutschland? Nach einem neueren katholischen Werke giebt es in Deutschland 602 „beschauliche", 18598 „thätige" Schwestern, 8729 Schulschwestern, 2805 Schul- und Krankenschwestern, 2097 sonstig beschäftigte, also zusammen 32831 Nonnen.

Schwere Kesselexplosion auf dem Kreuzer „Ariadne". Wie ein Telegramm aus Wilhelmshaven meldet, kehrte gestern morgen der kleine Kreuzer „Ariadne" mit einer schweren Kesselhavarie von einer forzierten Probefahrt aus der See zurück. Abends vorher flogen nämlich aus einem der Kessel auf einmal 28 Kesselrohre heraus. Durch den herausströmenden Dampf wurden sechs Personen, vier von der Marine und zwei von der Werft, verbrüht, und zwar zwei Personen lebensgefährlich. Das Schiff befand sich zur Zeit des Unglücks in der Nähe von Borkum.

Ein großer Waldbrand in der Provinz Hannover entstand laut telegraphischer Meldung an der Grenze der Lüneburger Kreise Gifhorn und Isenhagen zwischen Gifhorn und Brohme. Mehr als 4000 Morgen Forst und Haide wurden vernichtet. Zwei Arbeiter aus Boitzenhagen, die verdächtig sind, den Brand durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben, wurden in Haft genommen. — Schon vor einigen Wochen richteten Waldbrände bei Gifhorn großen Schaden an.

Wegen Gattenmordes die eigene Mutter angezeigt hat der Bäcker Bergmann, Holzmarktstraße in Berlin wohnhaft. Seine von ihm eines so furchtbaren Verbrechens bezichtigte Mutter, Frau Auguste Götze, verwitwete Bergmann und geborene Henze, wohnt in Baruth in der Mark als Eigentümerin des Hauses Hauptstraße 68. Die That soll am Sylvestertage 1878 verübt worden sein. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um eine wahre Begebenheit oder um einen Racheakt wegen Erbschaftsstreitigkeiten handelt.

Die Hitze in Amerika. Im Süden und Westen der Vereinigten Staaten hält die große Hitze noch in dem Grade an, wie bisher in keiner Unionstadt festgestellt worden ist. Nach Meldungen aus Topeka ist die Ernte in allen Counties Kansas schwer geschädigt. Der Verlust beträgt wenigstens 50 Proz.

Das Nein der Braut. Stoff zu einem lustigen Einakter bietet ein Ereignis, das sich kürzlich in einem Pariser Vororte zutrug. Vor dem mit seiner Schärpe angethanenen Maire des Städtchens stand ein liebendes Paar, umgeben von seinen Angehörigen und den übrigen Hochzeitsgästen. Der Maire hatte die übliche Frage an den Bräutigam gerichtet: „Sind Sie gewillt, Frl. N. N. zum Weibe zu nehmen?" und erhielt ein freundliches „Ja" zur Antwort. Als dann aber die Reihe an die Braut kam, erscholl ein vernehmliches „Nein" von ihren Lippen. Der Bräutigam war wie vom Donner gerührt, bis die Braut unter Thränen versicherte, sie habe sich in der Verwirrung nur versprochen. Es wäre nun das Einfachste gewesen, wenn der Bürgermeister die Frage wiederholt hätte. Aber dagegen sagte das Gesetz „Nein". Nach dem Code Napoléon mußten alle Formalitäten wiederholt werden, und von neuem hatte das Aushängen der Ankündigung der Trauung zu erfolgen. Es blieb also nichts übrig, als das Hochzeitsmahl abzubestellen, ebenso die kirchliche Trauung, und die Gäste heimsenden, und Braut und Bräutigam mußten sich Lebewohl sagen. Nach einigen Tagen konnte dann die Hochzeit ohne Störung gefeiert werden, und Mademoiselle wurde endlich Madame.

Ein Zuchthäusler als Erfinder. Ein Sträfling namens Dawson, der wegen Mordes seit 10 Jahren im Zuchthaus in Jowa sitzt, ist, wie aus Chicago berichtet wird, von den Staatsbehörden auf Ehrenwort freigelassen worden. Dawson behauptet, die verlorene Kunst, Damascener Stahl anzufertigen und Kupfer zu härten, entdeckt zu haben. Vor seiner Einkerkerung hatte er jahrelang an der Lösung dieser Aufgabe gearbeitet. Mehrere reiche Leute hatten eine Gesellschaft gebildet, um das Verfahren ausführen zu lassen, und ihren Bemühungen ist es zu danken, daß das Ehrenwort angenommen wurde. Sachkundige, die die Ergebnisse der Arbeit geprüft haben, erklären, daß er eine erstaunliche Entdeckung gemacht hat. Dawson behauptet, sein Damascener Stahl könne billiger als gewöhnlicher Stahl hergestellt werden. Er eigne sich besonders zu Panzerplatten und werde in der Stahlerzeugung eine Umwälzung veranlassen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Juli. Produktenbörse. Die für die Saaten verderbliche Dürre, unter der Amerika und Europa leiden, hat sich eher noch verschlimmert, und der Eindruck dieses Uebelstandes tritt im internationalen Getreidehandel in Form von zunehmender Kauflust von Herbstlieferungen bei steigenden Preisen zu Tage. Die Tendenz des hiesigen Marktes war heute als stramm zu bezeichnen. Auch Amerika meldete sehr feste, Oesterreich-Ungarn und Frankreich etwas höhere Notierungen. Bereits bei Beginn des Verkehrs wurde Weizen bei lebhafter Nachfrage und großer Zurückhaltung der Abgeber 2 Mk., Roggen 1 bis 1¼ Mk. besser bezahlt. Das effektive Angebot war in Weizen größer als in Roggen. Am Mehlmarkte war kein Geschäft. Futterartikel verkehren gleichfalls in fester Tendenz; Mais sowie Hafer erzielten wesentliche Preisaufbesserungen. Rüböl war ohne Umsatz, nominell unverändert.

Berlin, 10. Juli. Heu und Stroh. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Heu 4,80—7,00 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 12. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,30	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	187,50
3% Deutsche Reichsanleihe	90,10	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,80	Disc. Commandit-Akt.	171,90
3% Westf. Prov.-Anl.	87,10	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	159,25
3½% „ „	97,90	Hibernia Bergw.-Aktien	150,—
4% „ „	103,—	Harpener dto.	146,30
4% Bielef. Stadtanleihe	101,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	265,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	129,10
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: geteilt.	

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Gesine Schön mit Herrn August Sundermeier zu Remsehm-Bünde. Frl. Hermine Stiegelmeyer mit Herrn Fritz Brune zu Rödinghausen (bei Bünde).

Gestorben Töchterchen Theresia des Herrn Hermnenwöhner zu Enniglob. Frau Minna Reich, geb. Vogelsmeier (61 Jahre) zu Meinberg.

Briefkasten der Redaktion.

H. K. Der Zug hält nicht in Oeynhausen, wohl aber in Löhne. Betreffs des Preises der Fahrt erfahren Sie näheres am Billetschalter. Wenn Sie jemanden unter Ihren Bekannten haben, der uns Berichte zukommen lassen könnte, so wäre uns dies sehr angenehm.

Nach Mennighüffen. Vielen Dank für die Zusendung des Berichts. Das Gewünschte wird Ihnen noch heute zugehen.

W. B. 219 Exter. Es wird das Beste sein, wenn Sie sich betreffs dieser Angelegenheit an einen Förster wenden. Im Briefkasten läßt sich die Frage nicht erschöpfend genug beantworten. Auf die weitere Angelegenheit kommen wir zu gegebener Zeit noch zurück. Für heute möchten wir noch bemerken, daß uns Nachrichten auch aus Exter und Umgegend wie überhaupt von den Orten, wo die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" viel gelesen wird, sehr willkommen sind.

Nach Enger. Die Detmolder Lotterie findet am 25. und 26. Juli statt.

Voraussichtliches Wetter.

14. Juli. Witterungsfortdauer mit Gewitterbildung wahrscheinlich.

„Leicht Gepäck".

Die **Firma Wilh. Epseloh** in Herford, Versandtgeschäft photographischer Artikel, bringt eine höchst beachtenswerte Neuheit in den Handel, die nicht mit Unrecht den Namen „Leicht Gepäck" führt. Die Neuheitist ein vortreffliches Fernglas und zugleich eine vorzügliche photographische Camera. Beide Instrumente, in eins vereint, sind sehr zur Anschaffung zu empfehlen, zumal der Preis ein sehr billiger ist. Fernglas und photographischer Apparat kosten nur 50 Mk.

Schon nächsten Dienstag und Mittwoch entscheidet das Los über die, ohne Abzug zahlbaren schönen **Hauptgewinne** von 50 000 Mark, 20 000 Mark, 10000 Mark und die anderen Geldgewinne von 5000 Mark bis herab zu 5 Mark der 2. Düsseldorfer Geld-Lotterie zur Errichtung eines dauernden Kunst-Ausstellungs-Gebäudes. Wer noch an dieser chancenreichen Geldverlosung teilzunehmen wünscht, kann Düsseldorfer Lose à 3 Mark bei den hiesigen Verkaufsstellen haben, oder direkt beziehen von dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7, Zweiggeschäft der gleichnamigen Bankfirma in Berlin, Breitestraße 5. (Siehe Inserat.) 244g

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 335 (Herforder Teppichfabrik, Korte & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Herford) eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers v. d. Wolk ist erloschen. 231g

Herford, 9. Juli 1901.
Königliches Amtsgericht.

Die Anstreicherarbeiten zur Instandsetzung des Kontorgebäudes auf der früher F. L. Schönfeld'schen Besitzung zu städtischen Bureaus sind zu vergeben.

Angebotsformulare werden auf dem Stadtbauamt Zimmer Nr. 8 verabfolgt.

Postmäßig verschlossene Angebote sind bis 258g
Donnerstag, den 18. Juli,
mittags 11½ Uhr,
auf dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Herford, 12. Juli 1901.
Das Stadt-Bauamt.

Die Lieferung von **12 Regenmänteln** für den städtischen Fuhrpark soll vergeben werden. — Angebote sind bis Donnerstag, den 18. Juli d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt einzureichen. [222g

Herford, 18. Juli 1901.
Das Stadtbauamt.

Die nach Abteilungen aufgestellte Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Herford liegt gemäß § 20 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen, vom 19. März 1856 in der Zeit vom [240g **15. bis zum 30. Juli d. J.** während der Dienststunden auf dem Rathause I Elisabethstr. 9, Zimmer Nr. 4 zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind während dieser Zeit bei uns anzubringen.

Herford, 12. Juli 1901.
Der Magistrat.
Quentin. 240g

Städtische Volks-Bibliothek.

Sämtliche in den Händen der Leser befindlichen Bücher sind zwecks Neuordnung der Bibliothek am Sonntag, den 14. Juli zurückzugeben.

Herford, 12. Juli 1901.
Der Bibliothekar.
Wulff.

Räume für gewerbliche Zwecke jeder Art.

Große und kleine Räume, insbesondere auch vorzügliche Kellerräume zu gewerblichen Zwecken jeder Art (Fabrikations- auch Lagerräume) in den ausgedehnten Gebäuden der F. L. Schönfeldschen Spinnerei hierselbst, bei Anschlußmöglichkeit an die unmittelbar in der Nähe liegende städtische elektrische Zentrale zu sofort oder später zu vermieten.

Auskunft auf dem Rathaus I und Stadtbauamt. Persönliche Besichtigung jederzeit gestattet. 543f

Herford, 27. Juni 1901.
Der Magistrat:
Quentin.

Die **Erdarbeiten zu den Wegebauten** Kirchlengern-Obrock und von der Kreischaussee zum Schlippstek sind von der Gemeinde Kirchlengern zu vergeben Bedingungen und Kostenanschlag liegen beim Gemeindevorsteher zur Einsichtnahme offen und sind versiegelte Offerten bis zum 20. d. Mts., nachmittags 8 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Kirchlengern, 12. Juli.
Der Gemeindevorsteher.
Ottensmeyer.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine kleine Wohnung

von 2—3 Räumen zu vermieten. Zu erfragen unter 203g in der Exp. d. Ztg.

Eine aus 3—4 Räumen bestehende 245g

Wohnung

wird von einem ruhigen Mieter am 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Parterre oder 1. Etage bevorzugt.
Näheres **Hollandstr. 27.**

Freundl. Wohnung,

am liebsten abgeschlossene Etage mit 5 bis 6 Räumen, wird zum 1. Oktober in der Nähe des Bergerthores oder an der Salzufler straße von ruhigem Mieter [Beamter] gesucht.
Offert. unt. 220g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Die untere Etage

meines Wohnhauses, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch kann etwas Gartenland abgegeben werden.

Lokomotivführer **Hölkemeier,**
Bahndamm 420. 260g

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 7 Räumen nebst Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter 221g.

Eine freundliche Wohnung

von 3 graden Räumen zum 1. August oder später zu vermieten.
208g **Blothoerweg 252.**

Eine Wohnung

von 4 Räumen ist zum 1. Oktbr. im Preise von 150 Mk. an ruhige Mieter zu vermieten. 103g
A. Festing,
Elsarabenstraße Nr. 301a.

In meinem Hause — Salzuflerstraße 83 — ist zum 1. Okt. eine

Wohnung,

5 große Räume, Waschküche, Garten, Bleiche und Stallung zu vermieten. 84g
Eduard Meyer.

Wohnung

von 5—6 Räumen zum 1. Okt., eventl. auch früher, zu vermieten.
40g **Alter Markt 4.**

Die von Herrn Buchbinder Kuhlmann-Hiddenhausen bewohnten 229g

Geschäftsräume mit Laden

sind zum 1 Oktober d. Js. anderweitig zu vermieten. Dieselben eignen sich zu jedem offenen Geschäft. Für Uhr- und Putzgeschäfte besonders geeignet, da dieselben hier noch nicht vertreten sind und jedenfalls rentable sind.

Hiddenhausen b. Herford
Fr. Lindemann.

Stellungen

Kaufmann,

28 Jahr alt, gebürtig aus Bielefeld, sucht zum 1. Oktober oder früher **Stellung,** am liebsten in einem Leinen- u. Wäsche-Geschäft, namentlich für die Reise.
Offert. unter 233g an die Exp d. Ztg. erbeten.

Eine hiesige ältere Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik sucht per 1. Oktober cr. oder früher tüchtigen, gut eingeführten

Reisenden.

Off. sub. W. 71 a. d. Exp. d. Ztg. 195g

Suche auf sofort einen tüchtigen (235g

Müllergesellen.

A. Riepe, Enger i. W.,
Dampf- und Wassermühle.

2 bis 3 tüchtige Holzmaserer und 1 Lackierer

243g
finden dauernde Beschäftigung auf der Möbelfabrik von 243g
H. Droste & Ottensmeyer,
Mellbergen, b. Oeynhausen.

Ein älterer, sauberer

Arbeiter

zum Einformen von Cremesachen per sofort gesucht. 200g
de Fries & Beckmann

Mehrere tüchtige 204g

Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung auf der Chaussee-Neubaustrecke Falscheide-Löhne.
Der Unternehmer:
Störmer, Elverdissen Nr. 78.

Gesucht zum 1. Oktober ds. J. ein 241g

Landwirtschafts-Lehrling,

ohne Pensionszahlung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Offerten unter **M. R.** an die Exped. d. Ztg.

2 fixe Kegeljungen

sucht per sofort 261g
H. Kemner, Unter d. Linden 1.

Aufwartung

für die Morgenstunden gesucht.
Nachzufragen unter 263g i. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober suche ich ein tüchtiges 227g

Dienstmädchen.

Frau Lehrer Drees,
Stiftberg 144.

Junge Mädchen,

die das Plätten erlernen wollen, werden bei sofortigem Verdienst per gleich und per Herbst gesucht. 225f
J. Elsbach & Co.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort oder später gute **Stellung.**
Frau Fröhning,
112g) Comthurstr. 15.

Verkäufe

Gelegenheits-Existenz für Tischler.

Wegen Fortzuges des Besitzers soll ein in Minden i. W. belegenes **Haus,** 7—8 pCt. verzinslich, worin seit langen Jahren Tischlerei mit gutem Erfolg betrieben ist, mit kompletter Tischlereieinrichtung und Holzbestand, 4 Bänke und Universalmaschine, sehr billig verkauft werden. Preis 16000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. 39g

Offerten unter Nr. 3156 an die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden i. Westf.**

Wohnhaus

mit Garten steht zu sof. Verkauf. Preis 15000 Mk. Mietertrag 840 Mk. Anz. 500 Mk. [214g Näh. d. **Ernst,** Waisenhausstr. 2.

Einige tadellos erhaltene

Fahrräder

sehr billig zu verkaufen. 259g
D. Thenhaus & Sohn,
Fahrradhandlg. Hämelingerstraße.

Ein fast neues 252g

Herrenrad

verkauft billig
Otto Schmidt, Alter Markt 8.

Mehrere gebrauchte

Räder

sind billig abzugeben. 262g
W. Quante, Comthurstr.

Unerhört billig!

190 Stück nur Mk. 3.50.

1 prachtvoll vergoldete Uhr samt schöner Goldinkette, genau gehend, 3jährige Garantie, 1 f. Zigarrentasche, 1 f. Zigarrenspitze, 1 elegante Geldbörse, 1 pr. Taschentoilettenspiegel samt Kamm, 1 Garnitur Double-Gold-Manschetten- u. Hemdenknöpfe, alles mit Patentschloß, 1 prachtvoller Ring, goldiniert, mit imitierten Edelsteinen, auch für Damen, 1 prachtvolle Cravattennadel mit Simili-Brillant, 1 Nickelschreibzeug, 1 f. gebundenes Notizbuch, 1 sehr eleg. Damenbroche, Nadel letzter Neuheit, 1 Bouquons mit Simili-Brillant, sehr täuschend, 2 Juxgegenstände, die große Heiterkeit erregen, 1 Schildkrötenzahnstocher samt Stahlklinge und Handschuhknöpfer, amerikanisches Fabrikat, und noch 170 Stück diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet Mark 2.50.

Versandt gegen Nachnahme durch das **Versandthaus S. W. Löffler, Krakau,** Postfach 18.
Nicht passendes Geld retour. 247g

Cacao

a Pfd. 1,50, 1,80, 2,00 Mk. empfiehlt 183g
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Einmachegläser

in großer Auswahl eingetroffen bei 255g
Heinrich Nolting.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde
Herford Am Gange Nr. 3.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gebetstunde. 522b

Pr. Bojahr.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, etc. **und siechen oft langsam dahin.**

Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b

Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.

Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bovbard

Verdingung.

Die Arbeiten zum Neubau eines Stallgebäudes für die Pfarre zu Stift Berg bei Herford sollen am **Sonnabend, 20. Juli cr.** vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion zu Bielefeld, Dorotheenstraße Nr. 9 öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind vorher daselbst verschlossen abzugeben. Die Zeichnungen und Bedingungen können ebendaselbst eingesehen und die Angebotsformulare gegen Erstattung der Abschreibegebühr von 1,60 Mk. in Empfang genommen werden. 154g

Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Bielefeld, 8. Juli 1901.
Der Königl. Baurat:
Büchling.

Marmorkies u. Thüring. Grottensteine

hält stets auf Lager 230g
Gottl. Meyer, Herford,
Friedhofstr. 251.

Kaufmännische
Schutzvereinigung,

für Fabrikanten, Grossisten, Detailleure, Handwerker **unentbehrlich, sucht Kaufleute und Handelsagenten** an allen Plätzen zur Wahrnehmung ihrer Interessen.

Ehrenvolles, einträgliches Amt! Nur sesshafte Berufskaufleute wollen Angebote unt. d. Kennwort „Patroclnium" 4233 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. einsenden. 234g

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas Columbia und Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 durchheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclavatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrierte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei Herreld & Co., Neuenrade Westfalen. 315
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Continental
PNEUMATIC

Man spart Aerger und Verdruß wenn man diese Bereifung wählt.

81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Dienstag und Mittwoch!
Ziehung 16. und 17. Juli

Düsseldorfer

Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
120 000
4423 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug, Mark

145000

Hauptgewinne:

50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark

1 à 5000 = 5 000 M.
2 à 3000 = 6 000 M.
2 à 2000 = 4 000 M.
5 à 1000 = 5 000 M.
10 à 500 = 5 000 M.
50 à 100 = 5 000 M.
100 à 50 = 5 000 M.
250 à 20 = 5 000 M.
1000 à 10 = 10 000 M.
3000 à 5 = 15 000 M.

Versand durch **General-Debit**

Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
12. Juli	7 vorm.	757,0	—	—	19,6	12,8	76	0	still		—
	2 nachm.	756,0	—	—	30,6	10,9	33	0	OSO	1	—
	9 abends.	755,6	31,0	12,4	19,2	12,5	75	9	still		—

Herforder Elektrizitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo,
Herford,
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen. Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern.



Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen
mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gasmotoren.

Spezialität:
Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang, keine Wartung.

Elektrische Lokomotiven
mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Hängebahnen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten hoffnungsvollen Sohn und Bruder 249g

Georg Jüttner, stud. geod.

im kaum vollendeten 23. Lebensjahre plötzlich und unerwartet am 12. d. M. in Berlin infolge einer schweren Blutvergiftung nach dem würdigen Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Robert Jüttner, Strafanstaltsinspektor.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juli vom Hedwigkrankenhause in Berlin aus statt.

Die Verlobung unserer Tochter Lischen mit dem Friseur Herrn Hugo Dölz zeigen an
A. Knauf und Frau
geb. Frentrup.

Lischen Knauf
Hugo Dölz
Verlobte. 237g
Herford, den 14. Juli 1901.

Die Geburt eines gesunden
Buben
eigen hocherfreut an
Ludwig Wainrich und Frau
246g Louise geb. Wessel.

Für Landwirte.
Bindegarn für Selbstbinder empfiehlt billigst
August Knauf,
Herford, 288g
Brüderstraße.

Um frisch eingemachte Früchte 2c. vor Verderben zu schützen, gebrauche man 218g
Salicyl
à Packet 10 Pfennig.
Heinrich Nolting.

Feinstes
Salat- und Speise-Oel
empfiehlt 123g
Frau Ida Werner.

Prima saftigen 177g
Schweizerkäse
pro Pfd. 1 Mk.
Wilhelm Biermann.

Russischer Knöterich,
bewährt bei Husten, Lungenleiden 2c., ist in neuer Ware wieder eingetroffen. 264g
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie.

Prima geräucherter 177g
Speck
per Pfd. 68 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 65 Pfg.
Wilhelm Biermann.

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parketböden das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3.50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Braselmann, Höchst a. M.** 104f

---

Weltberühmt
sind die **Original-**
Osborne
Columbia
Höchste Auszeichnung Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix."
neueste und verbesserte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.
Selbstbinder
Stählerne Heuwender
Stählerne Heurechen
Scheiben- und Federzahn-Eggen.



Glänzende Siege und Erste Preise errungen.
Prospekte jederz. bereitwilligst durch den Vertreter od. durch den
Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Naumann's „Germania"-Fahrräder

Vertreter: 550f
Hch. Ebert, Herford.

sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Wir haben der Firma **Hermann Wittland & Sohn,** Holzhandlung, Herford, den **Alleinverkauf** unseres

Spezial „Eutecton"

— beste Anstrichsmasse für Pappdächer —

für Kreis Herford, Kreis Bielefeld und Fürstentum Lippe-Detmold übertragen und bitten bei Anfragen oder Aufträgen sich an obige Firma zu wenden.

Guido Fraenkel & Co.,
Hannover. [236g

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier am **Neumarkt Nr. 4** ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, wie: **Braut-, Hand- und Vasen-Bouquetts, Trauerkränze, Kreuze, Palmenzweige,** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu liefern.

Ferner empfehle: **Blühende Topf- u. Blattpflanzen** u. s. w. [250g

Frau Helene Frohwitter,
„Blumenhalle Edelweiß", Neuer Markt Nr. 4,

Marmor- u. Granitwaren

wie Fensterbänke, Treppen, Kamine, Flure, Wandbekleidungen, Spülsteine, Waschtischaufsätze, Theken, Tischplatten etc. etc. liefert **schnell** und in **feinster kunstgerechter Ausführung** mit **Maschinen-Hochglanz-Politur** bei **billigsten Preisen**

Marmor- und Granit-Dampf-Säge- und Polierwerk
L. Mitsdörffer **Münster i. W.** 239j
am Dortmund-Emskanal.

Am Dienstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, sollen die 194g
Badenplätze
auf dem Pagenmarkte für die Dauer des diesjährigen Schützenfestes öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

Bemerkt wird, daß Karussel- und Bierzelt-Plätze nicht mehr zu vergeben sind.

Herford, den 9. Juli 1901.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Weinsteinsäure, Citronensäure
empfiehlt 218g
Heinrich Nolting.

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
à Liter 40 Pfg., 2 Liter 75 Pfg.
Heinrich Nolting.

Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.

Außerordentliche
Generalversammlung

zur Abnahme der von dem Vorstande für die Erben des verstorbenen Rechnungsführers Herrn Ahlert aufgestellten, die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni 1901 umfassenden Rechnung am **Montag, 22 Juli** cr. abends 8½ Uhr im **Tiefteschen Lokale.** 178g

Weitere Tagesordnung:
Decharge-Erteilung und Verschiedenes.

Der Vorstand.
G. Korte, Vorsitzender. Möller, Schriftführer.

Frische Vollheringe
eingetroffen. 253g
Frau Ida Werner.

Friedensthal.
Sonntag den 14. ds. Mts.
Große Karnsselbelustigung.
Anfang 3½ Uhr.
Es ladet ergebenst ein
251g **Der Unternehmer.**

Kameradsch. Verein Stift-Berg.
Sonntag, 14. ds. Mts.,
Ausflug
nach **Hüffmann** und **Sieker**
Abmarsch 2 Uhr
vom Vereinslokal. 196g
Die Mitglieder mit ihren Damen werden ersucht, pünktlich anzutreten.
Der Vorstand.

Restaurant Ww. Diedr. Sieker,
Mindenerstrasse. 210g

Sonntag, den 14. Juli cr.:
Grosses Garten-Konzert.
Abends: **Abbrennen von Feuerwerkskörpern**
Entree: Kinder frei, Erwachsene 20 Pfg.

Leibkompagnie.
Sonnabend, 13. Juli, abends 9 Uhr
Fackelbesprechung
im **Restaurant „Jägerhof" Wirt Oberschelp,** Rennstraße.
215g **Hauptmann Beckmann.**

Schweicheln.
Bei Ausflügen halte meine
**** Gartenwirtschaft ****
bestens empfohlen. 546f
H. Krömker.

Hotel Herzog Wittekind,
Enger
(Wilhelm Schierholz)
hält sich den geehrten Reisenden sowie dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. 238g
Geräumige Verranda. Vorzügliche Speisen und Getränke.
ff. Herforder. **ff. Herforder.**
Aufmerksame Bedienung.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fiebe thermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren. Inhalationsapparate. Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
Apotheke in Enger.

Einmachegläser
in großer Auswahl vorrätig bei
B. Kunkel, Bügelstr. 4

Harzkäse
(vorzügl. durchgohren)
8 Stück 25 Pfg. 256g
Heinrich Nolting.

Klumpsaat
(Herbst- oder Stoppelrüben)
in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 254g
Heinrich Nolting.

Beilage zu Nr. 162 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Neue Moden.

Die „Modenwelt“ und „Illustrierte Frauen-Zeitung“ (Berlin, Franz Lipperheide) leiten ihren durch Abbildungen bereicherten Modenbericht in der Nummer vom 15. Juli 1901 mit den Worten ein: Es kommt nicht allein darauf an, was man trägt, sondern vor allem, wie man es trägt. Das schlichteste Kleid — so plaudert die Berichterstatterin der genannten Blätter weiter — wirkt chic, wenn es die „moderne gerade“ Magenlinie zeigt, und die Trägerin sich sehr aufrecht mit eingezogenem Kreuz hält. Auch das Beiwerk der Toilette: Hut, Frisur, die Halsgarnitur ꝛc. ist sorgfältig zu studieren, so daß jedes einzelne unserer vielen Modenbilder nicht nur für eine bestimmte Toilette, sondern auch stets für den modegerechten Total-Eindruck beachtenswert erscheint.



Skizze 1. Sporthut mit Blumen-Garnitur.

Heute sind es vor allem Hut und Frisur, die eine auffallende Umwandlung erfahren haben. Das obenstehende Köpfchen zeigt die typische tiefe Frisur, wofür das ganze Haar in losen Wellen in den Nacken gekämmt und hier zu Locken oder Puffen aufgesteckt wird. Viel sieht man auch ein flaches Nest aus Zöpfen gewunden, zu deren Verstärkung wieder häufig falsches Haar verwendet wird. Wie häufig dies notwendig ist, wissen am besten die Friseure, die schon kaum noch all den Nachfragen nach Flechten gerecht werden können. Auf dieser tief arrangierten Frisur sitzen besonders gut die Hüte mit breiten Köpfen, deren Krempen nach hinten ausnahmslos niedergedrückt erscheinen. Daß dies selbst bei den schlichten Sporthüten geschieht, zeigt unsere Darstellung (Skizze 1), die auch noch eine auffallende Neuheit aufweist; den lose auf die Krempe gelegten Rosenzweig, ein erneuter Beweis für die große Vorliebe für Blumen. Der gleiche Basthut kann zur Reise, bei Sportspielen ꝛc. nur mit dem umgebundenen Sammetband getragen werden, wechselt man die Toilette, so legt man einfach einen Blumenzweig, durch Schmucknadeln befestigt, auf und der Hut erhält sofort einen eleganten Charakter.



Skizze 2. Chiffon-Boa.

Eine unerläßliche Begleiterin der Promenaden-Toilette ist die Boa in den verschiedensten Arrangements, immer aus luftigem Material, und meist schwarz oder weiß, wenn nicht in beiden Farben meliert gehalten, da die neutralen Töne zu jedem Kostüm passen, und jede Farbe durch Schwarz oder Weiß gehoben wird. Meist sind die Boas in Halsteil und Enden geteilt, die beide nicht nur vollständig verschieden arrangiert werden, sondern auch oft aus verschiedenem Material bestehen, z. B. sind einer Halsrüsche aus Chiffon lange Band-Enden angesetzt, oder Tüll wird mit Chiffon, Gaze oder Spitzen ꝛc. zusammengestellt. Immer ist das Bestreben erkennbar, die Enden lose flatternd zu gestalten, deshalb setzt man breite, eng plissierte Teile oder, wie an unserer Vorlage, (Skizze 2), Draperie-Teile an. Die dreifache Halsrüsche bildet hier weißer Chiffon mit leicht getöntem Valenciennes-Spitzenbesatz, die Enden ergeben Dreieck-Teile aus leichtester indischer Seide; drei, mit Spitze besetzte Volants schließen den einen geraden Rand ab; eine Spitze des Dreiecks ist etwas abgestumpft, dann fest gefaltet der Boa angesetzt. Büschelschleifen aus Mignon-Band am Ansatz und in der Mitte der Enden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Ferien“.** Die Sonne lacht aufs reife Aehrenfeld — der Landmann muß sich wacker mühn und plagen, — indes das Stadtkind etwas innehält — in seinen sonst gewohnheitsmäßgen Jagen. — Man packt den Koffer, reißt sich los von Hause — und gönnt sich eine kleine Ruhepause! — Erholungspause macht wohl Jeder gern, — Verwaltung, Schulen, Reichstag, Ministerien, — Beamte, Lehrer, Richter, Handelsherrn, — sie gehn auf Urlaub oder in die Ferien, — die Herrn Studenten wie auch die Pemäler — sie halten Ferien nie für einen Fehler. — Gar jähen Wechsel bringt die Ferienzeit, — in sonst belebten Räumen herrscht jetzt Stille, — doch aus dem Walde flieht die Einsamkeit, — zu Tummelplätzen werden die Idylle; — am Meeresstrande wie auf Hügelketten — da rauschen jetzt die reichsten Toiletten. — Man reist! — Dem Einen hat's der Arzt gesagt, — der Andre folgt der Gattin ganz freiwillig, — wenn sonst der Badeort ihm gut behagt — und außerdem das Reisen ist ja billig. — Die Rückfahrkarten kommen jetzt in Frage, — sie gelten volle 45 Tage! — Das Rundfahrheft hat oftmals keinen Zweck, — man kommt ja auch auf grademem Weg zum Ziele, — man nimmt Retourbillet mit Freigepäck — und spart durch Letztres schon der Nickel viele! — So kann man billig durch die Lande fahren — und schon etwas zur nächsten Reise sparen! — Die Sommerfrischler ziehn in alle Welt, — es schlägt für Viele die Erholungsstunde, — die Politik wird hübsch beiseit gestellt, — sie bringt uns eine Trauerkunde, — ein Greis, der treu an Thron und Reich gehangen, — der dritte Kanzler ist zur Ruh' gegangen! — Verwaltet hat er noch als greiser Mann — das Amt mit dem sein Kaiser ihn beehrte, — nun trat auch er die große Reise an — von der noch nie ein Wandrer wiederkehrte! — „Treu bis zum Tod“ wird man von ihm bekunden — und ehrend sei auch ihm ein Kranz gewunden! — Die Sonne lacht aufs gold'ne Aehrenfeld, — die Schnitter rüsten schon zu sauren Wochen, — das Stadtkind hat die Arbeit „abbestellt“, — die schöne Ferienzeit ist angebrochen! — Wer Sorgen hat, der send' sie möglichst weiter, — sie passen nicht zur Ferienzeit!

Ernst Heiter.

Mutterliebe.

Rühmt mir hundert and're Kinder,
Rühmt sie nur, ich bin nicht blind,
Mein's hat dies und jenes minder,
Doch bedenkt: es ist mein Kind!

Sagt nur Alles, was ihm fehle,
Manche Gabe gottgeschenkt —
's ist mein Kind, an dessen Seele
Doch mein Herz inbrünstig hängt.

's ist mein Kind, mit dem ich teile
Schmerz und Wonne, Leid und Glück,
's ist mein Kind, auf dem ich weile
Mit der Mutter Angst und Blick.

's ist mein Kind, mit dem ich lache,
Wenn's an's Herz mir fröhlich fliegt,
's ist mein Kind, bei dem ich wache,
Wenn es krank und schlaflos liegt.

's ist mein Kind, für das ich bitte
Tag und Nacht zu Gott dem Herrn,
's ist mein Kind, auf jedem Schritte
Wär' ich, ach, sein Engel gern!

Herm. Klettke.

Vermischtes.

Die mittlere Tiefe des Großen Oceans ist nach den „Verh. d. Gesellsch. f. Erdkunde zu Berlin“ neuerdings aus der Geschwindigkeit der Flutwellen berechnet worden, die von den letzten großen japanischen Erdbeben verursacht und von den selbstregistrierenden Flutmessern zu Honolulu und San Solito (bei San Francisco) aufgezeichnet wurden. Das Zentrum des Erdbebens, von dem der Stoß ausging, lag unter einem Punkte in 39 Gr. n. Br. und 144 Gr. ö L., und der Stoß fand statt 7 Uhr 32½ Minuten nachmittags. In Honolulu begann 7 Uhr 37 Minuten abends das Meer zu steigen, und die Welle erreichte ihre größte Höhe sechs Minuten später, worauf noch mehrere schwächere Wellen folgten. Die Entfernung dieses Ortes von dem Epizentrum des Erdbebens beträgt 5800 Kilometer, die Geschwindigkeit der Welle aber 225 Meter in der Sekunde. Hieraus ergiebt sich für die durchschnittliche Tiefe des Großen Oceans in der Richtung von Japan auf Honolulu rund 4360 Meter, was dem bisher ermittelten Werte sehr nahe kommt. Auf der anderen von der Woge durchlaufenen Strecke ergab sich als mittlere Tiefe des Oceans 4140 Meter. Hiernach dürfte die durchschnittliche Tiefe des Stillen Oceans 4000 Meter nicht sehr erheblich überschreiten.

Eine juristische Speisekarte. Bei dem diesjährigen Liebesmahl der Herren des preußischen Kammergerichts erregte die Speisekarte großes Vergnügen. Dieselbe lautete nämlich nach der juristischen Zeitschrift „Das Recht“:

Gerichts-Ordnung.

1. Das erste Gericht (Gerichtsstand der Niederlassung):
Schildkrötensuppe.
2. Ein hochnotpeinliches Halsgericht (forum rei sitae):
Schlei in Dill.
3. Ein Herrschaftsgericht (jurisdictio patrimonialis):
Kalbsrücken mit Edelpilzen.
4. Ein Beschwerdegericht (mit plures conformes):
Hummer warm, mit Remoulade.
5. Das Gericht der Hauptsache (Wechsel-Ordinarium):
Junges Huhn, Rehrücken mit Compot und Salat.
6. Ein Land-Gericht (mit Haupt-Intervention):
Riesenspargel.
7. Appetit-Nachlaßgericht:
Ananas-Eis.
3. Dorfgerichte:
Butter und Käse.
9. Ab-Schiedsgericht:
Nachtisch.
Schluß der mündlichen Verhandlung.

Ein Kolonialgericht:
Kaffee.

Das Vollstreckungsgericht:
Gerichtskostenbeitreibung.

Die neuen D-Wagen werden Mitte nächster Woche mit dem mittags 1 Uhr von Berlin abgehenden Zuge Berlin-Köln über Hildesheim ihre erste Fahrt antreten.

Mit dem Bau des neuen großen Torpedohafens bei Kiel wird nunmehr begonnen werden. Es werden an der Wieker Bucht Wasser- und Hochbauten für das gesamte Torpedowesen ausgeführt.

Vermählung zweier Doktoren. In München haben der Chemiker Dr. phil. Emil Rosenthal aus Berlin und die praktische Aerztin Dr. med. Pauline Joffe aus München den Bund fürs Leben geschlossen. Die junge Frau Doktor wird nach ihrer Rückkehr von der Hochzeitsreise auf ärztlichem Gebiete weiter thätig sein.

Fürs Album.

In jedes Haus, wo Liebe wohnt,
Da scheint hinein auch Sonn' und Mond;
Und ist es noch so ärmlich klein,
So kommt der Frühling doch hinein.

Hofmann v. Fallersleben.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

(Nachdr. verb.)

28. Fortsetzung.

Vor Schmerzen stöhnend, schleppte er sich bis zu dem engen Raum, welcher ihm mit seiner angeblichen Ehehälfte angewiesen war.

Da lag sie wirklich, die bejammernswerthe Madame Tekely. Die Krankheit, welche an ihr in den luftigen Räumen des Cholerahospitals gnädig vorübergegangen, hatte die Aermste auf's neue und schlimmer als je ergriffen.

Sorglos, in Ausübung eines edlen Berufs, geachtet und geliebt von ihren Vorgesetzten und Pflegebefohlenen hatte sie im Hospital von Sidney gelebt. Die schreckliche Zeit der sittlichen Erniedrigung lag hinter ihr, der Verführer, der Mann, der gleich einem Teufel sie mit sich selbst entzweit, sie bis zum Abgrunde des Verbrechens und des Elends geführt hatte, war verschwunden, vergessen — — —

Da führte ihr der Zufall den Dämon ihres Lebens wieder in den Weg. Sie hörte sein Locken, sie folgte seinem Ruf, sie war ihm verfallen, um diesmal nicht wieder seinen Händen zu entschlüpfen.

Am Abend vor Eberhards Ankunft war sie aus dem Hospital zur Stadt hinuntergegangen, um einer vor Kurzem entlassenen Patientin einen Besuch zu machen.

Da hörte sie ihren Namen rufen, dicht neben ihr aus dem Schatten einer halbverfallenen Mauer tauchte ein Mensch auf, der sich augenscheinlich dort verborgen gehalten hatte.

„Irma!“ klang es leise.

Madame Tekely zitterte. Sie kannte diese Stimme. Sie hatte ihr Schmeichelreden gesagt, dann Schimpfworte und unaussprechliche Abscheulichkeiten.

„Jean,“ sagte sie bebend, „wie kommst Du nach Sidney? Warum kreuzest Du wieder meinen Weg?“

„Die Noth führt mich zu Dir, Irma,“ antwortete er mit weinerlicher Stimme. „Sieh' mich an, ich habe nichts als die Lumpen, welche ich auf dem Leibe trage. Alles haben sie mir genommen, die Halunken. Wenn Du Dich nicht meiner erbarmst, muß ich verhungern.“

„Willst Du nicht arbeiten? In Sidney werden stets Hände gesucht.“

„Kann ich arbeiten?“ antwortete er und hob seine verwundete Hand empor, um welche ein schmutziger Lappen gewickelt war, „kann ich arbeiten mit meiner verwundeten Hand? Auch muß ich fort aus diesem verdammten Lande; denn weißt Du, die Polizei ist mir auf den Hacken. Mit dem nächsten Schiff muß ich fort, gleichviel wohin. Hast Du Geld, Irma?“

Mit innigem Mitleid hatte die unselige Frau den Menschen angeblickt. Sie sah in ihm nicht den Betrüger, den Verkäufer ihrer Ehre, den von der Gerechtigkeit verfolgten Verbrecher — nur der kranke Geliebte stand vor ihren Blicken, ihm zu helfen war ihre Pflicht.

„Ich habe ein wenig Geld gespart, es würde gerade für die Fahrt ausreichen,“ flüsterte sie, sich zu Diterot neigend, welcher müde auf einen Stein am Wege niedergesunken war. „Ich gebe es Dir, ich werde schon mehr verdienen, mein Amt im Hospital ist einträglich“.

„Komm mit mir, Irma,“ sagte der Verführer, „Dein Geld reicht wohl für uns beide. Sind wir erst von diesem blutigen Boden entfernt, werde ich schon wieder in gute Verhältnisse kommen.“

„Ich sollte Dich begleiten? Nie! Nie! Hast Du vergessen, was in den Minen geschehen?“

„Laß' das, ich war verblendet, vom Gelde bethört, Irma. Die fremden Weiber hatten mich verführt. Ich liebe Dich ja noch, Dich allein!“

„Ist das wahr, Jean?“

„Bei meiner Ehre! Hole mir das Geld. Im „grünen Cap“ in der Schiffervorstadt, findest Du mich. Dann wollen wir weiter sprechen; denn ich höre Leute kommen, und wenn sie mich hier aufgreifen, fürchte ich, Bekanntschaft mit des Seilers Tochter zu machen.“

Lautlos war der Erbärmliche hinter der Mauer verschwunden.

Als Irma seinen Schritt nicht mehr hörte, wohl aber Männerstimmen von der Stadt her vernahm, ging sie ins Hospital zurück.

Lange kämpfte sie mit sich, aber ihr böser Dämon trug den Sieg davon.

Am andern Morgen vermißte man sie im Hospital; ihre Ersparnisse hatte sie mitgenommen.

Alle diese Ereignisse gingen an der Seele der jungen Frau vorüber, als Diterots Gesicht neben ihrem Krankenlager auftauchte.

„Kommt der Arzt, Jean?“ fragte sie, sich in Schmerzen windend. „Ach, ich leide so sehr.“

„Ich weiß nicht,“ antwortete Diterot mürrisch. „Ich habe gethan, was ich thun konnte. Jetzt laß' mich mit Deinem Winseln in Ruh.“

„Du bist so rauh, Jean,“ klagte sie, „und ich leide doch nur für Dich. Nur Dir zuliebe bin ich auf dieses Schiff gegangen, das nun mein Sarg werden wird.“

„Rede nicht so dumm,“ brummte der Unmensch. „Ins Wasser werden sie Dich schmeißen, ich kenne das. Eins, zwei, drei ist es vorbei.“

„Huh, welch' ein fürchterliches Begräbniß! Ach, Jean, wenn ich sterben sollte, sage es niemanden, damit sie mich nicht in das kalte Wasser werfen.“

„Daß ich ein Narr wäre,“ lachte der Verbrecher roh, „Du wärst dann eine schöne Nachbarschaft. Nein, Schatz, da unten ist es ganz hübsch. Wenn Du hinunterkommst, so kannst Du Deinen Mann danach fragen.“

„Meinen Mann? Ich glaube noch immer nicht, daß er im Wasser umkam, Jean, nein, ich glaube es nicht. Er hatte sich nur versteckt, um mich zu bestrafen, und dann das Schiff heimlich verlassen. Hast Du mir es nicht selbst erzählt?“

„Du faselst, dummes Weib! Wenn Du es denn wissen willst: ich selbst habe ihn in die See geworfen,“ sagte er lachend.

Die Kranke schrie laut auf. Mit weitgeöffneten Augen wollte sie sich erheben, sich auf das Scheusal an ihrem Bette stürzen. Aber die Kräfte waren zu schwach. Röchelnd sank sie auf das Lager nieder.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ zu überweisen.

„Das giebt ihr den Rest,“ brummte Diterot und begann an einem Stück Schiffszwieback zu kauen.

„Wie geht es drüben?“ rief ein Nachbar hinüber, „wird der Doktor kommen?“

„Ich hoffe; denn mit meiner armen Frau steht es sehr schlecht,“ entgegnete der Gefragte in weinerlichem Tone.

Irma regte sich nicht mehr.

Am andern Morgen nähten sie die Matrosen in ein durchlöchertes Segel ein. Es wurde das Protokoll aufgenommen, ein kurzes Gebet gesprochen, dann warf man die Leiche über Bord.

Dort ruht sie also mit dem Gatten in gemeinschaftlichem Grabe. Aber dieses ist weit und tief — die Toten kommen dort schwerlich zusammen. —

Diterot war nicht auf Deck erschienen. Er fürchtete Eberhardt's Blick. So lag er auf dem Lager, das seine tote Geliebte soeben verlassen, und horchte, ob man ihn nicht abholen käme, um ihn in Ketten zu legen.

* * *

Je weiter der Black Eagle nach Südost steuerte, desto fürchterlicher wurde das Wetter. Kurz entschlossen änderte Kapitän Lockburn den Cours und wandte sich nach Norden, den stillen Gewässern der Südsee zu. Aber die Witterung verbesserte sich nicht. Nach wenigen Tagen der Ruhe trat das Unwetter nur um so heftiger auf.

Eberhardt hatte über der Sorge um Evas Schicksal das Zusammentreffen mit dem schuftigen Franzosen ganz vergessen, wenigstens that er keine Schritte, ihn dingfest zu machen. Die Gefahr, in welcher das Schiff Tag und Nacht schwebte, machte ihn für das Geschick der Geliebten zu sehr besorgt. Er hatte für alle Fälle seine Vorbereitungen getroffen, da ein Schiffbruch stündlich drohte.

Beständig trug er leichte, wasserdichte Kleidung, hatte einen Rettungsgürtel, an welchem ein Fäßchen mit Wasser hing, zur Hand, und wachte Nacht für Nacht in der Nähe von Evas Kajüte.

Seine Vorsichtsmaßregeln entsprangen nicht der Furcht für das eigene Leben — daran dachte er nicht. Nur für Evas Sicherheit zitterte er.

Seine Besorgniß sollte nicht ohne Grund sein.

Heftiger als je hatte sich der Sturm aufgemacht. Das Schiff taumelte wie ein Trunkener durch die aufgeregten Wassermassen. Das Geräusch der Schiffsschraube war nicht mehr ein Rollen, sondern es glich dem Stöhnen eines todtkranken Ungeheuers.

Mehrere Male in dieser fürchterlichen Nacht hatte Eberhardt versucht, auf Deck zu steigen, um sich selbst von dem Stande der Dinge zu überzeugen. Als er zuletzt dort war, sah er das Schiffsvolk an den Pumpen. Der Black Eagle hatte ein Leck. Den Passagieren hatte man den Unfall verheimlicht.

Zweifelsohne hatte das Schiff einen der zahlreichen Korallenriffe gestreift, an denen das Fahrwasser, in dem es sich befand, reich war. Bei der heftigen Bewegung hatte man das Unglück kaum gespürt.

Die Arbeiten an den Pumpen erwiesen sich jedoch bald als zu schwach. Das Wasser drang stärker in den Raum. Die Passagiere des Zwischendecks wurden durch das hereindringende Element aus ihren Kojen getrieben und kamen heulend und schreiend auf Deck.

Vergeblich versuchte man, sie zurückzutreiben. Jetzt, da Lebensgefahr an die Geängstigten herantrat, waren alle Bande des Gehorsams zerstört.

„Man will uns ertränken! In die Boote! Die Boote in See!“ schrieen sie und versuchten, die Stricke zu lösen, an welchen die Rettungsboote befestigt waren.

Der Kapitän vertrat ihnen den Weg.

„Zurück, Leute!“ rief er, seinen Revolver spannend. „Der erste, welcher Hand an die Taue legt, ist ein Kind des Todes!

Einen Augenblick wich die bestürzte Menge zurück; aber von dem immer mehr auf Deck strömenden Volk nach vorn geschoben, drängten sie sich wieder näher heran.

Da erscholl ein fürchterlicher Krach: das Schiff mußte auf ein Riff geraten sein; denn es bäumte sich wie ein verwundetes Thier auf und legte sich auf die Seite.

Ein Wuthgeheul ertönte. Unaufhaltsam drängte sich der Menschenstrom gegen den Kapitän, welcher inzwischen Befehl gegeben hatte, die Seile zu den Rettungsboten zu kappen.

Ein großer Kerl packte ihn bei der Brust.

„Mörder!“ schrie er den Kapitän an, „Deine Schuld ist es, wenn wir alle ersaufen!

Ein Blitz, ein Knall, dann ein zweiter — — —

Der Große stürzte auf das Verdeck hin, um gleich darauf von einer Sturzwelle hinweggeschwemmt zu werden.

Ihm folgte ein Dutzend anderer Zwischendeckspassagiere in das feuchte Element. Niemand hatte daran gedacht, sich gegen den Wogenanprall zu schützen.

Der Kapitän hatte sich inzwischen durch die schreiende Menge Bahn gebrochen. Er eilte nach der Kajüte, um an Papieren und Werthen an sich zu raffen, was er in der Eile erfassen konnte.

Wie die Sachen standen, sah er ein, daß alles verloren sei.

Während dessen hatten die Matrosen mit den äußersten Anstrengungen zwei Boote in die zischende, schäumende See herabgelassen. Das eine zerschellte an der Schiffswand, sobald es die Oberfläche des Wassers berührte, das andere hielt sich auf den Wellen. Ballast aller Art flog in das Boot, dann folgten die Passagiere. Frauen, Kinder, Kranke wurden hinabgelassen; die Männer sprangen nach.

Als das Fahrzeug bis zum Sinken gefüllt war, gestattete die aberwitzige Menge endlich den Matrosen abzustoßen.

Heulend begleiteten die Zurückbleibenden deren Abfahrt. Verzweifelnd sprangen einige in die See, in der Hoffnung, nachträglich Aufnahme im Boot zu finden; allein sie gelangten nicht mehr dorthin. Vergeblich war ihr Bemühen, sich über Wasser zu halten, sie versanken einer nach dem andern, um nicht wieder an die Oberfläche zu kommen.

Aber auch das Boot sollte sich nicht weit von dem untergehenden Schiffe entfernen. Immer und immer wieder wurde es, einer Nußschale gleich, von der brandenden See auf den Schiffskörper zurückgeworfen. Alles Rudern der für ihr Leben kämpfenden Schiffsleute war nutzlos. Beim dritten Anprall füllte sich das Boot mit Wasser. Dicht an der Schiffswand versank es in die unergründliche Tiefe.

Fortsetzung folgt.

Gemeinnütziges.

* **Zum Schutze gegen Mottenfraß** bringt man in die nach folgender Vorschrift hergestellte Essenz kleine Ballen von Watte und steckt diese in die zu schützenden Pelz- oder Wollensachen; letztere werden dann weiter eingepackt, Kleidungsstücke am besten in eine fest zu verschließende Kiste gebracht und, fest zusammengedrückt, in einem möglichst kühlen Raume aufbewahrt. In 1 Liter starkem Spiritus werden gelöst 50 g rektifiziertes Terpentinöl, 50 g Kamphor, 20 g Karbolsäure und ebenso viel Naphtalin-, Patchouli- und Myrbanöl, von jedem 5 g. Der verwendete Spiritus kann der billigere denaturierte sein, muß aber mindestens 90 Prozent reinen Alkohol enthalten.

Viehzucht.

* **Die Ziegen** leiden oft unter der Milbenkrankheit (Räude), besonders wenn sie nicht sauber gehalten werden. Die kranken Stellen sind mit warmem Seifenwasser, dem man etwas 2 proz. Lysollösung beimischt, täglich einige Mal gut auszubürsten. Eine aus 25 Gramm Schwefelleber, 25 Gramm grüner Seife und 25 Gramm Schweinefett hergestellte Salbe wird nach dem Abbürsten zum Einreiben verwendet.

Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insecten sammt Brut:
Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaecken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Drucksachen
aller Art
in geschmackvoller Ausführung
liefert
Christian Quentin,
Herford.

I. Wiener Café
Bielefeld,
Neumarkt, Ecke Marktstrasse
Inh.: **H. Neumann.**
Spezial-Ausschank vom Königl. Bayer. Hofbrauamt.
50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.
Konditorei im Hause. 201f
Tag und Nacht geöffnet.

25 000 Pracht-Betten 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**

Atrax


Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Cöln a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literfl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte
p. Literfl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf
Herford bei 555
Martin Herrmann

Ff. Salat- und Speiseöl
Flasche 1 Mk.
gar. reiner Himbeersaft
Flasche 1,10 Mk. 19g
Apotheke in Enger.


Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
Fr. Werpel, Herford i. W.

Vermessungsbureau
Herford, Alter Markt 13.
Uebernahme sämtlicher
Landmesserischen Arbeiten
als:
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192a
Zilius,
vereideter Landmesser.

Wasche mit
Luhns
Wasch-Extract

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand: Aufderheide, Burgtorf, Herzog, C. Müller [Rennstr.], Peitz, Scharff, Siepe.



Stets grosses Lager. ✦ Billigste Preise! ✦ Coulante Bedingungen!
General-Vertretung:
F. Meyer & Schwabedissen,
Herford i. W. 191f

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
„Natürliche kohlensaure Mineralquelle“.
Tafelgetränk I. Ranges
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkartarrh, Blasen- und Nierenleiden 241d
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
In **Herford** bei **C. Unckenbolt,** Bergerthor 148.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Trinke Elmendörfer überall!

Brennerei Elmendorf
Isselhorst, Westfalen.

Meine Badeanstalt
ist an
allen Wochentagen
345e geöffnet.
Carl Bauer.

C. Karstadt,
Hämelingerstr. 14.
behandle
offene Beinschäden, Krampfader - Geschwüre
und 492a
Haut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9–3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Kunst & Bauglaserei
August Einecke
Herford i. W.
Comthurstrasse No. 22.

Luxusfenster
für Wohnräume, Treppenhäuser, Veranden etc.
in jeder Grösse und Ausstattung.
Entwürfe und Kostenanschläge gratis. 49
ung.

Hermann Wittland & Sohn

Herford i. W.

Johannisstr. 32.

Fernsprecher No. 172.

Anerkannt billigste Preise bei Franko-Lieferung in **Harzer Bauholz** nach Liste, beschlag. und besägt. **nord. Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Rohrlatten, Spalierlatten, Fussboden, Fussleisten, Stabdielen, Dachlatten,** halbrunden u. 3kantigen **Latten** etc.

Tischlerware

in **Tannen, Kiefern,** amerikanisch **Pitch-Pine** und **Cottonwood etc. etc.**

Größte Auswahl.

Sie kaufen am besten und billigsten Ihren Bedarf an

Schuhwaren

bei

Herford, Bäckerstr. 27. **J. Reinecke,** Herford, Bäckerstr. 27.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten

empfiehlt:

Kaffee, Thee, Biscuit

in allen Sorten und Preislagen.

Ferner:

Cacao, Chocolade und Zuckerwaren,

in **eigener Fabrik** hergestellt,

garantiert rein zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle in:

Herford, nur Bäckerstraße 23.

Detmolder Verlosung.

Ziehung am 25. u. 26. Juli d. J.

2000 Gewinne im Gesamtwerte von 22,500 Mk.

5 Gewinne zu je 1000 Mk. u. s. w.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mk.

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der Herforder Zeitung f. Stadt u. Land

381f **Herford.**

Nach Auswärts gegen Nachnahme.

Heinrich Lanz * Mannheim.

Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und **Lokomobilen**



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohpresse, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895—1900 allein
5357 Lokomobilen
2811 Dampfdreschmaschinen.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Zu der jetzt beginnenden Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wierum, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

19a Divers.

Fliegenvertilgungsmittel und Mottenschutz.

Apotheke in Enger,

Ia. Schachtelkäse

pro Pfd. 60 Pfd. 177g

Wilhelm Biermann.

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-, Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenhüten und Spitzenhüte stets am Lager.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.



Aussteuer-Geschäft.

Franko-Lieferung!

Billige Preise

Spezialität:

Anfertigung eichener Möbel

aus altabgelagerten Oberländer Hölzern

Mustermässige Ausführung.

Prima Referenzen!

Telephon-Nr. 758. 356f

Mein **neuer**

Sommer-Wagen

und **Halbverdeck** stehen täglich zum billigen Preise zur Verfügung. 59g

Wilhelm Blomberg,
Fidelenstr 14.

Sommer-Röcke

in guter Qualität, per Rock 125 bis 150 Pfg., sind wieder in großer Auswahl vorrätig.

211g **Biemann & Fischer.**



Gewerbeschule f. Frauen u. Töchter.

Steinthorwall 15.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Zuschneiden nach neuestem System, Bügeln, Buchführung, Vorbereitungs-Kursus für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.** Fahrpreisermäßigung für auswärtige Schülerinnen. Pension im Hause.

1411 **Die Vorsteherin: Frau Johanne Münter.**

Fest-Ordnung

für das

Schützenfest in Herford

am 20., 21., 22. und 28. Juli 1901.

Sonnabend, den 20. Juli,
nachmittags 5 Uhr:

Anfang des Festes.

Konzert auf dem Festplatze.
Abends 8 Uhr:

Großer Zapfenstreich und Fackelzug
durch die Stadt.

Verschiedene Ständchen. — Illumination.

Sonntag, den 21 Juli, 6 Uhr:

Choral auf dem alten Markte. Morgenständchen.

Vormittags 11½ Uhr:

Empfang der fremden Schützen im Hotel Rhode seitens des Offizierkorps.

Musik auf dem alten Markte.

Nachmittags 3 Uhr:

Generalmarsch.

3½ Uhr:

Antritt des Schützenbataillons
auf dem alten Markte.

Abholen der Fahne. — Abholen des Adlers.

Parade
vor dem Königspaare, welches von seinem ganzen Hofstaat umgeben zum Schützenhofe fährt.

Festmarsch des Bataillons durch die Stadt
nach dem Festplatze.

Aufstellung des Adlers. Schießen nach der Ringscheibe.

Volksbelustigungen, Konzert,
später:

Königs-Polonaise und Festball.

9½ Uhr abends:

Generalmarsch auf dem Schützenhofe
und
Rückkehr zur Stadt.

Illumination.

Montag, den 22. Juli,
morgens 5 Uhr:

Generalmarsch.

6 Uhr:

Antreten des Schützen-Bataillons auf dem alten Markte.

Abholung des Schützenkönigs.

Ausmarsch zum Schützenhofe.

7 Uhr;

Anfang des Königs-Schießens nach dem Adler.
Preis-Schießen nach der Ringscheibe.

Konzert-Musik.

9½ Uhr;

Festtrunk der früheren Königinnen und Könige.

10 Uhr:

Großes Königs-Frühstück.

12 Uhr:

Proklamation des neuen Königs und der Königin
sowie
der besten Schützen und Verteilung der Preise.

Einmarsch in die Stadt.

Nachmittags 3½ Uhr:

Festzug des Königspaares
durch die Stadt nach dem Festplatze.

Nachmittags 4½ Uhr:

Empfang des neuen Königspaares
auf dem Schützenhofe.

Grosses Konzert.

Später:

Königs-Polonaise.
und
Grosser Fest-Ball.

Abends 9 Uhr:

Grosses Königs-Essen.

**** Illumination auf dem Schützenhofe. ****

Der Anfang aller Festlichkeiten, sowie besondere Hauptmomente des Festes werden durch Kanonendonner verkündet.

Die Nachfeier

findet **Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr anfangend, in ähnlicher Weise wie das Hauptfest statt.**

Die Musik während des Festes wird von der **verstärkten Herforder Kapelle** unter persönlicher Leitnng des Herrn Düngel ausgeführt.
Auswärtige Schützen, welche sich als solche legitimieren und in Uniform erscheinen, haben freien Zutritt.
Den Einheimischen, welche nicht Mitglied der Schützengesellschaft sind, ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.